

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus.)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Einführung des Verkaufes von Viehsalz.

Lugos, 5. Dezember.

Der ungarische Finanzminister hat in der ersten meritorischen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf eingebracht, der für das Krassó-Szörényer Komitat — dessen Bevölkerung sich hauptsächlich mit Viehzucht befaßt — von besonderer Tragweite ist. Seit Jahren bildete es die ständige Klage der Dekonomen, daß sie nicht in der Lage seien, das für die Viehnahrung so wichtige Salz zu beschaffen, weil der Preis des Kochsalzes zu hoch sei und fiskalische Rücksichten die Herabsetzung des Preises verhindern. Die Regierung, die sich lange mit der Frage der Denaturierung des Salzes beschäftigte, und ein Mittel zu finden suchte, welches den Genuß des wohlfeilen Viehsalzes für den Menschen unmöglich macht, hat nach vergeblichen Bemühungen sich dazu entschlossen, eher ein finanzielles Opfer zu bringen, als der Landwirtschaft weiter einen werthvollen Behelf bei der Ernährung des Viehstandes zu entziehen. Wir können diesen Entschluß nur billigen, denn die Last wird den Staat, bei einer rationellen Kontrolle seitens der Finanzorgane, nicht sonderlich drücken, und es ist durch die Einführung des Verkaufes von Viehsalz neuerdings bewiesen, daß die Regierung nicht nur ein warmes Interesse an der Agrikultur nimmt, sondern auch bereit ist, dieselbe zu fördern und deren Situation zu erleichtern. Die

Intentionen der Finanzverwaltung gehen aus dem Motivenberichte hervor, welcher dem Gesetzentwurf beigegeben ist, und lassen wir denselben hier folgen:

Der mit dem im Jahre 1851 in den Veranschleiß gebrachten sogenannten Viehsalze verübte Mißbrauch im Allgemeinen und im Besonderen jenes Vorgehen einiger Händler, welche das billigere Viehsalz zusammenkauften, reinigten und mit anderem Salze vermischt zum vollen Monopolpreise verkauften, was in den Einkünften des Salzgefälles einen nicht unbedeutenden Rückgang verursachte, hat dazu Anlaß gegeben, daß die Produktion des Viehsalzes und die fernere Abgabe desselben zu ermäßigtem Preise laut der im § 12 des G.-N. XI: 1868 enthaltenen Bestimmung aufgelassen werde.

Abgesehen davon, daß im Falle der Abgabe eines billigeren Salzes für den Bedarf der Thiere die hieraus entstehende Verminderung der Einnahmen aus dem Salzgefälle aus einer anderen Einnahmsquelle gedeckt werden muß, haben die Regierungen der beiden Staaten seither den Standpunkt eingenommen müssen, daß die neuerliche Inverschleißsetzung des Viehsalzes insoweit aufgehoben werden muß, bis nicht eine Mischung gefunden wird, aus welcher das für den menschlichen Genuß geeignete Salz entweder überhaupt nicht, oder nur mit verhältnißmäßig großen Kosten ausgeschieden werden kann.

Das österreichische k. k. Ackerbauministerium hat im Jahre 1869 einen Preis von fl. 3000, im Jahre 1882 einen Preis von 1000 Stück Dukaten auf die Erfindung eines geeigneten chemischen Mittels ausgesetzt, aber ohne Erfolg; ebenso sind die seither bis in die neueste Zeit

an mehreren Orten gemachten Versuche erfolglos geblieben. Nachdem also eine, vollkommene Garantie bietende Denaturierung derzeit als ausgeschlossen betrachtet werden muß, wurden in Oesterreich — mit Zustimmung meines Amtsvorgängers — schon vom 1. Jänner 1894 angefangen auf die einzelnen Länder, politischen Kreise und Gemeinden je nach dem Viehstande der Landwirthe zu vertheilende 500.000 Meterzentner solches Viehsalz zur Verfügung gestellt, bei dessen Herstellung anstatt der vollständigen Denaturierung es als genügend betrachtet wurde, daß dem Viehsalze zum Zwecke der Unterscheidung vom Kochsalze eine besondere Farbe und ein besonderer Geschmack gegeben werde und daß das Gewicht mehr auf die Kontrolle gelegt werde.

Anlässlich der in Oesterreich in dieser Weise geschehenen neuerlichen Inverschleißsetzung des Viehsalzes habe ich die Ehre gehabt, bei Gelegenheit der Verhandlung des 1895er Staatsbudgets im Abgeordnetenhause zu erklären, daß ich die Entwicklung der Frage des Viehsalzes in Oesterreich mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen werde und, insofern unter unseren Verhältnissen in dieser Sache etwas gethan werden kann, es für meine Pflicht erachten werde, eine Vorlage zu machen.

Dieses Versprechen beehre ich mich mit dem vorliegenden Gesetzentwurf einzulösen.

Das in Oesterreich bisher befolgte System hat sich nicht bewährt, da der vielen Formalitäten wegen, mit welchen die Beschaffung verbunden war, die Landwirthe das ihnen zur Verfügung gestellte Viehsalz nicht in vollem Maße in Anspruch nehmen konnten. Deshalb möchte ich das für die Fütterung der Thiere nöthige Salz unter der, im vorliegenden Ge-

FEUILLETON.

János.

Den Erinnerungen eines österreichischen Generals nach-
erzählt von F. F.

Es war noch in der guten, alten Zeit. Ich lag damals als junger Rittmeister mit meinen polnischen Dragonern tief drinnen in Ungarn an der Theiß. Ein hartes, wildes Lagerleben! Und dennoch erinnere ich mich mit Freuden noch an jene Zeit; nur eine Episode ist mir geblieben, bei der es mir immer ernst und wehmüthig Herz wird, wenn ich daran denke.

Ich hatte unter meinen Leuten in der Eskadron einen hübschen prächtigen Burschen, 's war ein kreuzbraver Soldat und strammer Reiter, doch wenn er getrunken hatte, war er wie verkehrt und wild wie ein angeschossener Bär. Eines Tages hatte er in seinem Rausch wieder bei einer Prügelei einen Soldaten verwundet und die Folge war nach damaligem Reglement, da mein János schon vorbestraft war, — hundert Stockschläge. Leute mittleren Schlags hielten diese furchtbare Strafe selten aus, doch meine polnischen Dragoner gehörten nicht zu der Sorte und der János am aller-

wenigsten. Nach überstandener Strafe ließ ich ihn vorrufen; mir that der Kerl so leid, daß ich ihn von der Strafe, die mein Vorgesetzter über ihn verhängte, nicht hatte retten können, denn ich schätzte nicht nur seine militärische Brauchbarkeit, sondern fühlte für den kühnen, kräftigen, hübschen jungen Mann eine eigene Sympathie; seine Schuld schien mir nie seiner Handlungsweise zu entsprechen. Nun stand er vor mir, noch blaß von der ausgestandenen Qual, doch trotz der Schmerzen, die er noch empfinden mußte, in tadelloser Haltung.

„János“, begann ich ernst, „bereust Du nicht, was Du Dir selbst für schlechte Dienste thust; nun hast Du schon vierhundert Stockschläge, und das nächste Mal — Du weißt es — kommt das Gassenlaufen, das Du nicht überstehst“.

Sein Auge wich scheu meinem Blicke aus, in seinem Antlitz zuckte keine einzige Muskel. Die Strafe hatte den hartköpfigen Burschen noch starrer gemacht.

„Du thust mir leid, János“, begann ich wieder; ich konnte mir nicht helfen, das Wohlwollen für den Jungen machte mich weich; „was soll aus Dir werden, wenn Du es so fortreibst? Du trinkst und dann übermannt Dich stets Dein furchtbarer Föhjorn, der wird

Dir die Grube schaufeln. Denkst Du nicht an Deine Eltern, daß die daheim im Dorfe sich zu Tode härmten, wenn sie hören, was aus Dir geworden, denkst Du nicht an sie?“

Gepreßt kam es von seinen Lippen: „Zu Befehl, Baue, die sind gestorben, an mich denkt Niemand in der Welt!“

„Sprich nicht so, der brave Mensch geht nicht liebeleer in der Welt aus, Du sollst auch einmal ein Haus gründen und eine Familie glücklich machen“.

Er schüttelte traurig den Kopf.

„Ich weiß schon, was Du meinst, János, Du bist ein armer Teufel und glaubst, für Dich ist das Glück nicht da und Du bist nicht wie die Andern. Dahier hast Du meine Hand, Du bist mir ebensoviel wie jeder andere Kamerad, doch auch Du mußt Deine Soldatenpflicht thun. Schau, kannst Du nicht für ein Jahr wenigstens einmal Dir vornehmen, Deiner Leidenschaft keine Gelegenheit zu geben?“

Um die Mundwinkel des Dragoners zuckte es vor innerer Bewegung, ich sah es ihm an, daß die Worte, die mir von Herzen kamen, mit den Saiten seines ehrlichen Gemüthes zusammenklangen.

„Bane Rittmeister!“ kam es stoßweise von seinen Lippen, „so wie Ihr, hat noch Niemand

seigentwurf geplanten Kontrolle, durch Vermittlung der kön. Salzämter und der konzeffionierten Salzverkäufer, auf solche Weise zur Verfügung stellen, daß es den Landwirthen leicht zugänglich bleibe.

Die Ausfolgung von nicht denaturirtem Salz minderer Qualität an Stelle von Viehsalz kann ich aus dem Grunde nicht billigen, weil ein solches Salz das qualitativ bessere und theurere Kochsalz zum Schaden des Aersars aus der Konsumation verdrängen würde. Aus diesem Grunde wird auch in anderen Staaten, wie z. B. in Deutschland, Frankreich, Italien u. s. w., das Viehsalz in denaturirtem Zustand in den Verkehr gesetzt.

Als chemisches Mittel gedenke ich nach Muster des in Deutschland und in Oesterreich befolgten Verfahrens vorläufig Eisenoxyd und Wermuthpulver zu verwenden.

Das Eisenoxyd ist eine vollkommen unschädliche, geruch- und geschmacklose Substanz, welche dem Salze eine röthliche Farbe gibt. Das Wermuthpulver gibt dem Salze einen eigenthümlichen, bei allen Thieren ohne Ausnahme sehr beliebten aromatischen Duft und einen bitterlichen Geschmack, der das Salz für den menschlichen Gebrauch ungeeignet macht. Aus dem mit diesen Substanzen gemengten Salz kann man, wie die Experimente beweisen, gleichfalls ein für den menschlichen Gebrauch genießbares Salz herstellen, die Denaturalisirung würde aber mehr kosten, als der Preis des Kochsalzes beträgt.

Das Viehsalz, welches man zum Zwecke der Denaturalisation ohnehin aus gemahlenem Kochsalz herstellen muß, gedenke ich nicht in gepreßtem, sondern in gemahlenem Zustand in Verkauf zu bringen. Nach der Meinung der Sachverständigen nimmt das in briquetirten Stücken gebrauchte Salz bei dem Herumliegen in den Ställen leicht Schmutz in sich auf, und weil an demselben auch mehrere Thiere lecken, würde dies Gelegenheit zur Verbreitung von Seuchen geben; es ist ferner bekannt, daß der Speichel des Viehes das Salz schnell auflöst, wodurch kleinere oder größere abgelöste Salzstücke in den Magen der Thiere gelangen, was auf den Organismus schädlich wirkt. Ebenso schädlich ist auch der übermäßige Genuß von Salz, der bei dem Lecken schwer vermieden werden kann. Deshalb ist es am zweckmäßigsten, wenn das Futter der Thiere mit einer gewissen Portion gemahlenen Salzes bestreut wird. Gegen das Pressen des Salzes spricht schließlich auch der Umstand, daß der ärmere und weniger denkende Landwirth das gepreßte und gefärbte Salz nicht gern in großen Stücken kauft, weil er sehen will, was er kauft.

Für die Packung werden Säcke guter Qualität verwendet werden, wobei es dem Belieben der Käufer überlassen ist, ob sie —

zu mir gesprochen. Ja, ich verspreche es Euch Ihr habt mein Wort, ich werde es halten!"

„Holla, nichts da!“ erwiderte ich ihm.

„Dein Wort nehme ich nicht, jetzt geh' und überlege es Dir, und wenn Du bis morgen Alles überdacht, dann komm und sag' mir's, wie Du mit Dir ins Reine gekommen. Gott befohlen, János, überleg's Dir gut! Rechts um! Abtreten!“

Nächsten Tag stand mein János zur selben Stunde wieder vor mir.

„Gehorsamt zu melden, Panie Rittmeister! Hab' es mir genau überlegt“ und ich glaube Dir, erwiderte ich mit freudigem Ernste. „Dein Wort gilt mir gerade so, wie das jedes Offiziers, doch Du weißt es: Ein Schuft, der sein Wort bricht!“

„Zu Befehl! Panie waren mit mir so gut und darum werde ich's halten. Ein Schuft, der sein Wort bricht!“

Und János ging. — Ich gestehe, daß ich jeden der folgenden Tage mit der Angst erwachte, es werde unter den zum Rapport Angezeigten der blonde János sein, der sein Wort nicht gehalten und wieder irgend einen Erzeß verübt. Doch Tag um Tag verstrich, Woche um Woche, ich hörte die günstigsten Berichte über meinen Schützling, in dem eine auffallende Ver-

wie dies bei dem gemahlenen Kochsalze Gebrauch ist — mit dem Viehsalz zugleich auch die Säcke kaufen oder dasselbe in ihre eigenen Säcke füllen wollen.

Was schließlich das finanzielle Resultat der im vorliegenden Gesegentwurf enthaltenen Bestimmungen betrifft, unterliegt es keinem Zweifel, daß man auch mit dem wieder in Handel zu bringenden Viehsalz Mißbräuche zum Schaden des Kochsalzes begehen wird; bei der in Aussicht genommenen Kontrolle jedoch ist zu hoffen, daß dies nicht in dem Maße geschehen werde, daß die Einnahmen des Salzmonopols dadurch eine beträchtliche Verminderung erleiden würden. Für die trotzdem erfolgende geringere Verminderung der Einnahmen aber wird der Vortheil Entschädigung bieten, welcher das Viehsalz unserer Volkswirtschaft gewährt.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Ein Elektrizitätswerk am Eisernen Thor.

Lugos, 5. Dezember.

Bekanntlich ist die serbische Regierung mit dem, durch seine vorzüglichen Leistungen bei den Regulirungs-Arbeiten am Eisernen Thore bekannten Industriellen Hugo Luther in Unterhandlungen getreten, welche demnächst in der Ertheilung der von Herrn Luther angeforderten Konzession ihren Abschluß finden sollen. Mit der Unterfertigung dieser Konzession erhält Luther das Recht, die Wasserkraft der Donau-Katarakte, welche sich längs dem serbischen Donauufer von „Kosle Dojke“ bis zum Eisernen Thore hinziehen, zu verschiedenen industriellen Unternehmungen auszunutzen. Die Kraft der Katarakte, welche auf 200.000 Pferdekräfte geschätzt wird, soll in erster Linie für industrielle, agrifole und bergbauliche, sowie Verkehrszwecke nutzbar gemacht werden, in zweiter Linie für Beleuchtungswerke. — Herr Luther kann die aus den Katarakten gezogene Kraft auch im Auslande zur Verwerthung bringen, jedoch nur in solchem Maße, als sie in Serbien keine Verwendung findet und nur für Beleuchtungs- und Verkehrszwecke.

Mit einem Kabel in der Donau könnte der elektrische Strom nach Ungarn (Báziás,

änderung vorgegangen sei. Ich kann nicht sagen, wie mir trotzdem die Bangigkeit um den jungen Mann nicht wich, aber das Jahr ging ruhig seinem Ende zu. Wir waren indessen verheiratet worden, und ich war avancirt, als meine frühere Eskadron plötzlich nach Wien kam.

Drei Tage nachher bekam ich die Nachricht, daß János wegen eines Kaufvertrages, bei dem er einen Feldwebel erschlagen, in Wien erschossen worden sei. Mir durchrieselte es die Glieder kalt bei dieser Nachricht und in bebender Hast schlug ich meinen Kalender auf. Wichtig, da stand es, da hatte mir mein braver Dragoner sein Ehrenwort gegeben, und den zweiten Tag, nachdem das Jahr um war, hatte seine Leidenschaft ihr Opfer gefordert. Ich kann nicht sagen, ob mir nicht doch die Augen ein wenig feucht geworden sind bei der Nachricht. Ich hatte die Ueberzeugung, daß ein braver Mann durch den thörichtesten Dünkel früherer Vorgesetzter, die das Ehrgefühl des Mannes nicht beachtet und wohl zu Boden getreten hatten, in seinem Charakter zu Grunde gerichtet worden sei. Ich hab drei Feldzüge mitgemacht und bin in manchem Kugelregen gestanden, aber immer wird's mir noch heiß ums Herz, wenn ich an den armen János denke.

Orsova, Mehadia), nach Rumänien (Turn-Severin) und nach Bulgarien (Widdin) geleitet werden, um da für Straßenbahnbetrieb und Beleuchtung verwendet zu werden. Der Unternehmer hat successive binnen zehn Jahren 30 Tausend Pferdekräfte zur Verwendung zu bringen, welche Verpflichtung Luther auch eingegangen ist, da es ihm auch gestattet wird, die aus den Katarakten erhaltene Kraft im ganzen Lande für seine Unternehmungen in Aktion zu bringen.

Der Firma Luther ist die Ausbeutung sämtlicher Bergwerke, Steinbrüche und Waldungen, welche sich längs dem serbischen Donauufer von Kosle Dojke an in der Entfernung von vier Kilometern befinden, zuerkant. Man sagt, daß sich daselbst reichhaltiges Material zur Gewinnung hydraulischen Kalkes vorfindet. Die Konzession erhält die Gültigkeit für den Zeitraum von hundert Jahren. Zwanzig Jahre hindurch bleibt der Konzessionär für die Aufbarmachung der Katarakte von allen Steuern und Taxen befreit, der Betrieb der Fabriken ist zehn Jahre hindurch steuerfrei, die Ausbeutung der Bergwerke und Steinbrüche ist mit der Hälfte der gesetzlichen Regalien belastet, die Ausnützung der Wälder mit einem geringen Stockgelde. Die einzuführenden Maschinen und Apparate unterliegen keinen Zoll- und Nebengebühren. Staatsgrundstücke, welche dieses Unternehmen braucht, werden zur Verfügung gestellt, desgleichen können Privatgrundstücke zu diesem Zwecke expropriert werden. Die Regierung erhält nach dem Abzuge von fünf Prozent für Errichtungs- und Erhaltungszwecke einen Antheil am Reingewinn. Für Schiffe, Kähne u. s. w., welche im Dienste dieser Unternehmung stehen, wird eine spezielle Flagge bestimmt. Luther steht das Recht zu, zur Exploitation der konzeffionierten Werke Aktiengesellschaften zu gründen.

Der neue Bischof von Lugos. Die Installation des griech.-kath. Bischofs Dr. Demeter Rádu, dürfte Ende Jänner stattfinden. — Die Hermannstädter „Tribuna“ bespricht die Ernennung des Dr. Rádu in einem längeren Artikel, welchem wir Folgendes entnehmen: „Mit Befriedigung konstatiren wir, daß wir diesmal auf dieser wichtigen und hohen Stelle einen Mann begrüßen können, der in jeder Hinsicht der Liebe des rumänischen Volkes und seiner eigenen Gläubigen würdig ist, wozu insbesondere seine hervorragenden persönlichen Eigenschaften beitragen. Dr. Rádu ist einer der ausgezeichnetsten und wissenschaftlich gebildetsten Männer der griechisch-katholischen Kirche. Als Sohn einer vornehmen, ackerbautreibenden Familie erhob er sich durch seine eigenen Fähigkeiten, durch sein Wissen zu jener höchsten Stelle, welche die theologische Bildung einem sterblichen Menschen gewähren kann. Er ist ein außerordentlich gebildeter Mann; er spricht mehrere Sprachen fließend, ist viel gereist, hat viel gesehen und ist so sympathisch, daß er Jedermann auf den ersten Blick gewinnt. Nebst seinen philosophischen und theologischen Kenntnissen ist er auch ein ausgezeichneter Redner. Sein kräftiges Organ, sein warmer, zum Herzen sprechender, hinreißender Vortrag weist auf seine italienischen Meister hin. In Berücksichtigung dieser vorzüglichen Eigenschaften, seines Eifers für seine Kirche und für seine Gläubigen glauben wir nicht zu irren, wenn wir dem neuernannten Bischof prophezeien, daß er einer der beliebtesten und hervorragendsten rumänischen Bischöfe sein wird, was wir ihm vom Herzen wünschen.“ — Auch in Blasendorf, dem Sitze des griechisch-katholischen Erzbischofs, wird die Ernennung Dr. Demeter Rádu's als die günstigste und glücklichste Lösung der Lugoser Bischofsfrage betrachtet.

Aus der Gesellschaft. Der königl. Hilfs-Schulinspektor des Krassó-Szörényer Komitates, Herr Ludwig Sándor, verlobte sich mit Fräulein Katieza v. Sajzágó, Tochter des Bischof-Turpastroer Grundbesitzers Samyl Sajzágó und Gattin geb. Christine Mihály de Apja und Nagy-Szalonta. Die Braut ist ein Enkelkind des Oberhausmitgliedes und k. u. k. wirklichen Geheimrathes Salamon v. Sajzágó und Nichte des kön. ung. Handelsministers Béla v. Lukács, k. u. k. wirklicher Geheimrath Sr. Majestät.

Krassó-Szörény und die Staatsmatrikeln. Ein hauptstädtisches oppositionelles Blatt veröffentlicht folgendes Kommuniqué: „Am 1. Oktober ist ein Jahr verstrichen, seitdem die staatliche Matrikelführung eingeführt wurde, da jedoch das Budget des Staates sowohl, als auch der Gemeinden mit 1. Jänner beginnt, wird der Minister des Innern erst nach Neujahr in der Lage sein, die Kosten der Matrikelführer in authentischer Weise nachweisen zu können. So viel ist jedoch auch bisher evident, daß diese Kosten den optimistischen Vorausschlag des damaligen Ministers des Innern Karl Hieronymi stark überschreiten und daß sich in den Gemeinden immer mehr die Tendenz geltend macht, die Kosten der Matrikelführung, welche sich für dieselben immer drückender gestalten, auf den Staat zu übertragen. Das Komitat Krassó-Szörény ist das erste Munizium, welches mit einem solchen Verlangen an die Regierung herantreten ist und wie wir aus einem Berichte des Vizegespans des Temejer Komitates erfahren, ist die Zeit nicht ferne, da auch dieses verhältnißmäßig vermögende Komitat gezwungen sein wird, bei der Regierung darum einzukommen, daß der Staat die Kosten der Matrikelführung übernehme, welche das Komitat in diesem Jahre mit nicht weniger als 30.000 fl. belastet haben. Wenn die Sache in dem reichen Temejer Komitate so schlimm steht, wie arg muß es damit erst in den notorisch armen Komitaten Zemplin, Sáros, Ung und Bereg bestellt sein?“ Wie mit dem Temejer es bestellt ist, wissen wir nicht, daß das Krassó-Szörényer Komitat von zwingenden Motiven geleitet wurde, als es um die staatliche Dotirung der Matrikelführer ansuchte, ist eine bekannte Thatsache. Der Innerminister bestand seinerzeit auf die gesetzmäßige territoriale Eintheilung der Matrikelbezirke, — die bekannte 8 Kilometer Distanz — deren Mehrkosten unser armes Komitat nicht zu decken vermag. Deshalb das Ansuchen um staatlicher Beihilfe.

„Chanuka“-Fest. Das israelitische Lichtweihfest „Chanuka“ begann am 30. November und endet heute. Aus diesem Anlasse war Freitag den 4. d. M. feierlicher Gottesdienst, bei welchem Oberkantor Brunder abermals bewies, wie sehr er seinen Mann stellt. Nachdem die Rabbinerstelle hier vakant ist, so oblag die ganze Funktion dem Chor. Der Tempel war stark besetzt.

Von einem bedauernswerthen Unfall wurde Herr Dr. Ph. Neumann, der Nestor unseres ärztlichen Korps, in der Ausübung seines Berufes ereilt. Anlässlich eines operativen Eingriffes verletzte der geschätzte Arzt sich am linken Zeigefinger und nach einigen Tagen bemerkte der Verletzte an seiner Hand Blutvergiftungssymptome. Kön. Rath Dr. Alois Fekete und die Lugofer Ärzte unisono, nahmen den gefährlich erkrankten Arzt in Behandlung und retteten ihn vor dem Aergsten. Wie wir heute erfahren haben, befindet sich der beliebte Arzt und Menschenfreund bereits außer Gefahr und dürfte in einigen Tagen das Bett verlassen können.

Kadefahrer-Kränzchen. Wie wir erfahren, wird der Lugofer Kadefahrer-Klub „Villám“ im Laufe des Faschings ein Elite-Kränzchen arrangiren und dürfte in Anbetracht dessen, daß die Kadefahrer in unserer Stadt beliebt sind

und sich alle Mühe geben, die Tanzunterhaltung sich auf das Anmirsteste gestalten. Zu diesem Behufe findet Montag, den 7. Dezember Abends im „Casé Amigo“ eine Vorbesprechung statt, wozu alle Mitglieder des „Villám“ eingeladen werden. Mitglieder-Aufnahmen (nur schriftlich) werden beim Clubsekretär Herrn Anton Zunft entgegen genommen.

Ungarisches Theater. Der Sekretär der süd. Theatergesellschaft, Herr Nyitrai, weilt gegenwärtig in Lugo, um auf Logen- und Sperrfische Abonnements-Subskriptionen entgegenzunehmen. Der Péterdi'schen Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus und so ist zu hoffen, daß die heurige Saison von Erfolg begleitet sein wird. Die Mitgliederliste haben wir bereits früher publizirt. Als Primadonna wurde die bestens bekannte Marie Ligeti gewonnen. Die Eröffnungsvorstellung findet am 12. d. M. statt.

Berschey-Lugos-Marosthalbahn. Gestern weilten die Generalunternehmer der Bahn, Baron Georg Stojanovits und Ingenieur Fritz Schöck in Lugo, um bezüglich der eventuellen (wir gebrauchen diesen Ausdruck, weil das Baukapital noch nicht ganz komplet ist) Inangriffnahme des Bahnbaues die nöthigen Verfügungen zu treffen. — Zur Deckung der zum Eisenbahnbau noch fehlenden 350.000 fl. Stammaktien wurden bisher folgende Zeichnungen geleistet: Stadt Berschey 50.000 fl., Klopodia 5000 fl., Rittberg 14.000 fl., Niczkydorff 10.000 fl., Buziás 20.000 fl. und Graf Andreas Bethlen 20.000 fl. Weitere Zeichnungen sind zu erwarten von Groß-Zsám 20.000 fl., Gattaja 10.000 fl., Temejer Komitat 60.000 fl. Der unbedeckte Fehlbetrag würde aber selbst in diesem Fall noch immer 141.000 fl. ausmachen. Die Direktion der Südbahn hofft jedoch, die fehlende Summe vom Staate zu erhalten. Diese Hoffnung wird auch von den interessirten Gemeinden getheilt; deshalb haben zahlreiche Groß-Zsämer, Klopodiaer, Gattajaer, Rittberger, Niczkydorffer und Buziás'er Einwohner an den Temejer Munizipalanschuß ein Gesuch betreffs der Botirung der 60.000 fl. eingereicht und mit der ähnlichen Bitte wollen dieselben auch den Handelsminister angehen, weil Alle die unbedingte Nothwendigkeit des gänzlichen Ausbaues der benannten Linie fühlen.

Der Lugofer Kaufmanns-Verein hielt am 2. d. unter Vorsitz des Präses Dr. Johann Dengi seine letzte Generalversammlung, in welcher die Auflösung des Vereines endgiltig ausgesprochen wurde. Das Vereinsvermögen, zirka 1000 fl., wurde, wie bereits berichtet, zum Zwecke von Stipendien für fleißige Handelsschüler in der Krassóer Sparkassa fruchtbringend angelegt.

Der Dreizehnte. Man schreibt uns aus Orsova: Unter den Geistlichen, die am Morgen des 27. Septembers bei der für Se. Majestät veranstalteten stillen Messe dem Esanader Diözesanbischof Alexander v. Dessewffy assistirten, befand sich auch der Pfarrer von Bilagos, Leopold Horváth (Horowitz), der als Dramenschriftsteller, besonders für eine Tragödie „Sophonisbe“, mehrere Preise errungen hat. In der Rangliste der Klerisei stand sein Name unter der Nummer 13 und dieser Umstand wurde vielfach scherzhaft besprochen. Indessen konnte Niemand ahnen, daß der rüstige Priester, der an jenem Tage bis zum Kasanpasse zu Fuß hinunterging und sich eines vortrefflichen Gesundheitszustandes und Humors erfreute, den an die Nummer 13 geknüpften Aberglauben so rasch bekräftigen werde. Vor einigen Tagen starb nämlich Pfarrer Horowitz nach kurzem Leiden und sein Ableben hat besonders in jenen Kreisen, die am Orsovaer Königstage die erwähnte Episode miterlebt, — lebhafteste Bestürzung hervorgerufen.

Lugofer Volksbildungs-Verein. Die für Dienstag, den 8. Dezember anberaumte Vorlesung „Der große Bauernkrieg aus dem 16. Jahrhundert“ findet eingetretener Hindernisse wegen Sonntag, den 13. Dezember, Abends halb 8 Uhr, im Vereinslokale (Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“) statt; wozu die Mitglieder zahlreich erscheinen mögen.

Vor Weihnachten. Binnen wenigen Tagen hat unser ganzes öffentliches Leben ein echt winterliches Aussehen erhalten. Nach schönen Herbsttagen, die nur von kurzen Regenperioden unterbrochen wurden, wachten wir Städter eines schönen Morgens auf und sahen auf weiße schneebedeckte Dächer. Eine große Ueberraschung war dies allerdings nicht, denn die gesunkene Temperatur ließ uns Nähnliches schon lange erwarten. Für die liebe Jugend war die Ankunft des Schnees ein Fest, denn nun konnte es wieder losgehen, mit den weißen Kugeln, die der Schrecken der ahnungslosen Passanten sind, auf die es die Rangen mitunter abgesehen haben. Die Jungens begrüßen aber die weiße Munition mit Freude und führen auf dem Heimweg aus der Schule ganze Schlachten auf und kommen dann mit tiefenden Kleidern und rothen Händen und Ohren nach Hause. Während so die liebe Jugend ahnungslos unter zeitgemäßen Spielen in die Winterszeit übergeht, rüstet sich die Geschäftswelt zur Weihnachtskampagne, die Allen eine Ernte bringen soll. Die ersten sind die Zuckerbäcker, welche schon den Nikolo ausnützten; einige Tage hindurch sah man in den Schaufenstern blutrothe Krampusse mit heraushängenden feurigen Zungen, zuckerelgefüllte Butten auf dem Rücken und eine Ruthe in der drohenden Rechten. Das sind so recht die Gestalten, welche den Kindern ungeheuerlichen Respekt einflößen und von welchen sie doch magisch angezogen werden, denn die Zuckerln in der Butten thun dennoch ihre Schuldigkeit. Als Abschlagszahlung auf Weihnachten ist ein schönes Mikologeschenk eben recht und so manche Schöne würde bereitwillig ihre Schuhe vor das Schlafzimmer stellen, wenn sie sicher wäre, am nächsten Morgen irgend ein niedliches Schmuckstück darin zu finden. Der Mikolaus ist aber nicht so splendid, wie das Christkindlein, welches gegenwärtig in allen Verkaufsläden eine so große Auswahl findet. Die Modewaarenhändler, die Spezereihändler, die Juweliere, die Papierhändler, die Buchhändler und Galanteriewaarenhändler, sie alle haben wieder für die Kunden gesorgt. In den zahlreichen Auslagen sieht man was unserer harret.

Postmüßere. Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir nachstehendes Schreiben, welches wir der löbl. Postverwaltung zur Beachtung bestens empfehlen: „Löbliche Redaktion! Nachdem Ihr Blatt schon so manche Uebelstände unserer Stadt abgebracht hat, so erlaube ich mir hiemit Sie auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß hiedurch Abhilfe geschehen wird. Durch den Bau des neuen Postamtes hat unsere Stadt wieder einen bedeutenden Schritt nach vorwärts gemacht, denn wirklich, sowohl das Außere, als auch die innere Einrichtung ist nur lobenswerth; auch die Beamten, die durchgehends nicht nur recht fleißig arbeiten, sondern auch dem Publikum gegenüber recht aufmerksam und entgegenkommend sich benehmen und dennoch klappert es nicht dort. Meine nichtmaßgebende Ansicht ist, daß einzelne Beamte, trotz ihrer emsigen Arbeit, das ihnen zugewiesene Material zu bewältigen nicht im Stande sind, weil es eben für eine Person zu viel ist. Hiedurch leidet das Publikum und man hört öfters murren, daß Mancher schon so lange am Schalter steht, ohne befriedigt zu werden. Wenn nicht anders, so glaube ich, wenn dem betreffenden Beamten ein Praktikant zur Aus-

hilfe zugegeben würde, diesem Uebelstand leicht abgeholfen werden könnte. In der Anhörung, daß Sie diesen Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben werden, zeichne ich mit besonderer Hochachtung L. N.“ — Eine zweite Beschwerde, die uns heute zugeht, führt an, daß die Briefkästen Nachmittags zu früh entleert werden. Unser umsichtiger Postvorstand wird die ventilirten Uebelstände hoffentlich abstellen.

Ein Skandal sondergleichen, ist der gegenwärtige Zustand unseres Asphalt-Trottoirs. Ganze Hügel gefrorenen Schnees und anderer Substanzen erheben sich darauf und die Passanten unseres Bürgersteigs sind gezwungen, wenn sie mit heiler Haut ihr Heim erreichen wollen, hüpfend und springend, wie die Zirkus-Clowns, die Straße zu passiren. Man fragt sich jetzt, zu was wir eigentlich das gute Asphalt-Trottoir haben, wenn unsere Polizei solch' skandalöse Zustände duldet. Oder will unsere hochlöbliche Hermandad — deren Aufgabe es ist, in dieser Sache werththätig einzugreifen — ihren Färschaf auch weiterhin, zum unermesslichen Schaden der Bevölkerung, beibehalten? Eine sich stetig entwickelnde Stadt wie Lugos, mit einem Polizei-Apparat, der von Tag zu Tag schlechter funktioniert, ist eine krasse Ironie und streift an das Aberrirische, aus dem herauszukommen, wir wenig Hoffnung haben. In weiser Voraussicht dessen, daß unser Wehr, wie der Ruf in der Wüste verhallt — wenigstens bei der hochlöblichen Hermandad — bitten wir die Hausbesitzer, sie mögen die Indolenz unserer Behörde zu Schanden stellen und derselben zum Trost, die Trottoire von den Eisbergen befreien.

Der ermordete Don-Juan. Ein ganzer Sagenkreis umgab den jungen Bauernburschen Emerich Seprényi, unserer Nachbargemeinde Szapáryfalva. Der schöne Bursche wußte alle Weiberherzen zu bestricken und wurde von den anderen Dorfburschen, wegen seiner herkulischen Kraft wie die Hölle gesücht und — gehaßt. Eines Sonntags, am 28. Juni d. J., ging es in der Szapáryfalvaer Csárda hoch her; die Dorfschönen waren dort unisono versammelt und wieder war es Seprényi, den sie bei der Tanzrunde auszeichneten. Dies veranlaßte die anderen Burschen auf Rache zu sinnen, um den gefährlichen Rivalen aus dem Wege zu räumen. Als der Dorf-Don-Juan in später Abendstunde seinen Heimweg antrat, wurde er auf einem Kreuzwege von drei Burschen angefallen und mit Knütteln bearbeitet. Der menschlungs Angefallene brach ohnmächtig zusammen und als er noch Lebenszeichen von sich gab, zog einer der Burschen ein scharfgeschliffenes Messer hervor und stieß es den Seprényi durchs Herz, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Am nächsten Tage wurden die Thäter, drei junge Bauernburschen, von der Gendarmerie verhaftet und dem Lugoser königl. Gerichtshof eingeliefert, vor dessen Schranken unter Vorsitz des Gerichtsrath Potthondy, gestern die Schlußverhandlung stattfand. Nach fünfstündiger Verhandlung und Anhörung des Bertheidigers Dr. Livius Marcu, wurden die Angeklagten der vorsätzlichen Tödtung schuldig erkannt. Demzufolge Johann Dezsö, der Mordführer, zu 6 Jahren Zuchthaus, Alexander Bárdos und Stefan Nagy zu je 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden. Staatsanwalt und Angeklagte appellirten.

Fehlende Gemeindegelder. Der Krassó-Ezrényer Komitats-Buchhalter A. Steiner weist seit 14 Tagen in Reschitsa. Bei Revidirung und Kontrirung der Gemeinde-Kassa konstatarie er einen Abgang von 2700 Gulden, welcher aus der Amtszeit des früheren Kassiers Nikolaus Király stammt. Eine sofort eingesetzte Untersuchungs-Kommission zitierte Király vor sich und dieser behauptete, der Abgang sei durch irrige Verbuchung und durch Vermischung

mit dem ebenfalls von der Gemeinde verwalteten Regalien-Gelde entstanden. Trotz dieser Darstellung richtet sich der Verdacht der Malversation gegen Király, auf dessen lastenfreies Hans der fehlende Betrag intabulirt worden ist. Király besitzt überdies auch ein beträchtliches Vermögen; der Schaden wird daher jedenfalls ersetzt werden.

Gefunden wurden auf der Buziáserstraße zwei neue Bicycle-Pedale, welche von dem Großgrundbesitzer Herrn Ph. Eckstein abzuholen sind.

Jägerlatein. Der „Tägl. Mundsch.“ wird folgende lustige Jagdgeschichte mitgetheilt: „Ja, meine Herren, so meinte mein Freund, der Oberförster Bahrmund, „mit der Elster ist das eine heikle Sache. Die Vögel sind zu schlau. Sehen Sie, da bei meiner Oberförsterei ist ein dichter Busch, in welchem die Singvögel gern nisten. In einem Frühjahr fand ich nun ein Elsterpaar ein, das richtete so arge Verwüstungen in den Nestern der Säger an, daß ich beschloß, sie wegzuschießen. Aber wie? Ich machte allerhand Versuche, die Thiere zu überlisten, jedoch vergeblich. Da lese ich eines Tages in einem Buche von Friedrich Köhler etwas vom Zahlensinn der Vögel, besonders der Elster als eines wahren Adam Riese unter den Vögeln: Die Elster könne bis drei zählen! Ein Gedanke durchblitzte mein Gehirn! Wie wär's, Bahrmund, wenn Du darauf eine List bauest? Schnell rufe ich mir drei Förster, lasse jeden sein Gewehr nehmen, nehme auch meine Doppelstunte und nun hinaus. Sowie die Elstern uns sehen, verschwinden sie in ihrem Versteck. Aber wir verstecken uns auch. Dann lasse ich von meinem Förster Einen nach dem Andern ins Freie treten und in die Oberförsterei zurückkehren. Und richtig, es kam so, wie ich erwartet hatte. Die klugen dummen Vögel kamen vor, nachdem ihre Zahlenreihe zu Ende war — und ich schoß sie!“ — Bravo! riefen wir, es lebe die Wissenschaft und unser Herr Oberförster! Der schmunzelte ernstheils, anderntheils war er unzufrieden, weil er meinte, daß unser Beifall nur ironisch sei. Er wurde eifrig. „Ja, meine Herren, die Sache mit dem Zahlensinn scheint Ihnen wunderbar, aber sie ist richtig. Nachdem wir die alten Elstern geschossen hatten, machten wir uns daran, ihr Nest zu suchen. Wir fanden es auch mit zwei Jungen. Sie waren ziemlich flügge und ich nahm sie mit nach Hause, um sie aufzuziehen. Eine habe ich groß gezogen, die andere ist eingegangen. Jene hat uns mit ihrer Zählkunst viel Spaß gemacht, aber weiter als bis drei zu zählen hat sie nicht gelernt, trotz der vielen Versuche, die wir machten. Das Thier lebte mit meinen drei Aeltesten ganz kameradschaftlich. Das können Sie sich denken, meine Herren; sie konnte eben die drei behalten ohne Schwierigkeit. Als aber unser vierter Junge geboren war, da kam das Unglück. Kaum hatte sie einmal alle Vier zusammengelesen, da starrte sie den Jüngsten an, wandte kein Auge von ihm, ja setzte sich ganz ängstlich auf ihre Stange am Fenster. Was soll ich noch weiter sagen — sie wurde tiefstünnig, enthielt sich des Fressens und starb. Die vier war ihr zu schwer.“ Wir glaubten endlich.

*** Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende **Brustpastillen.** Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Wertz. Hauptdepöt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wäagnerstraße 17.

30-16

Volkswirtschaft.

Der letzte Kreuzer.

Lugos, 5. Dezember.

Binnen Kurzem soll der letzte Kreuzer von uns scheiden, nachdem ihm bereits die Sechserln, die Vierkreuzerstücke, die Zwanziger und die Viertelgulden vorangegangen sind. Bald sind es 20 Jahre, seit der letzte Zwanziger älteren Geprägtes vom Jahre 1848 verschwand. Er mußte

sein Dasein einem schönen Traum opfern. An seiner Stelle, so dachte man, werde der „erste Goldgulden“ in der Monarchie seine Auferstehung feiern. In der That ging man auf die Idee der „führenden Weltwährung“ ein und schuf die Goldwährung, die indeß nur eine hinkende geblieben ist. Oesterreich-Ungarn, das mit Silber eingeschlafen war, sollte mit Gold wieder zu neuen Leben erwachen, da Silber als Werthmesser und als Geld im großen Weltverkehr dem Golde weichen müsse. Die große Währungsreform wurde nach heißem Kampfe mit ungeheuren Kosten durchgeführt, aber sie hat den starken materiellen und geistigen Kräfteaufwand nicht gelohnt. Die Goldwährung ist eine unsichtbare geblieben, und wahrscheinlich werden die Staatsbürger die gleißenden Goldstücke noch durch lange lange Zeit nur als eine Kuriosität zu Gesicht bekommen. Die Valuta-Reform hat sich nicht nur als ein gewagtes Experiment erwiesen, als welches sie schon vom Bankgouverneur Lucam gekennzeichnet wurde, sondern als ein verfehltes, das wir mit einer bereits der Passivität sich nähernden Handelsbilanz büßen mußten.

Das Silber ist nur auf dem Weltmarkte entwerthet, wird aber seine Kaufkraft auch für alle absehbare Zeiten behalten, zumal ja heute auch die Geldspekulanten zugeben müssen, daß die sogenannte Golddecke weitaus zu kurz ist. Gilt nun Gold als Geld, so muß dessen Kaufkraft ungemein steigen, wenn aber Gold und Silber kursiren, so kommt diese Vermehrung der Umlaufsmittel auch der Produktion zu Gute.

Von der Schaffung der kleinen Geldeinheit versprach man sich die günstigen Wirkungen auf das Volks- und Gesellschaftsleben. Der Gulden vertheuerte das Leben, sagte man, überdies werde durch Einführung von Kronen der wirtschaftliche Anschluß an die Frank- und Markländer erleichtert. Die kleine Geldeinheit hat dem Kleinverkehr gar keinen Nutzen gebracht, und auch keine Verbilligung ist eingetreten. Die Preise und der Werth aller Dinge und Leistungen haben sich im Detailverkehr keineswegs der kleinen Münzeinheit angeschmiegt, denn das Einhellersstück findet ebenso wenig Verwendung, wie der Halbbruder des scheidenden letzten Kreuzers, der in steter Verborgenheit versteckte halbe Kreuzer.

An die Stelle des letzten Kreuzers tritt also nichts Besseres, und thatsächlich ist das Einhellersstück kaum irgendwo zu finden. In den Mark- und Frankländern spielen der Pfennig, der Sou und Soldo eine nicht unbedeutende Rolle im Kleinverkehr; es gelingt ihnen aber doch nicht den Centime zu verdrängen, der thatsächlich die unterste Stelle der Wertheinheit behauptet. Aber auch der Centime ist in Frankreich in großen Städten eine ungeheure Münze.

Vielleicht findet, wenn nur mehr Zweihellersstücke rollen, auch das Einhellersstück stärkere Verwendung und vielleicht gewöhnt man sich auch daran, mehr als bisher mit den Hellern zu rechnen. Heraus also darum mit dem Heller, der doch ein Ganzes und eigentlich berufen ist, seinen sterbenden Bruder, den alten ehrlichen Kreuzer, im Kleinverkehre zu ersetzen.

A „Sárosvármegyei Gazdasági Egyesület“ és az „Ingatlan- és Jelzálog-Forgalmi-Intézet“. A „Sárosvármegyei Gazdasági Egyesület“ hivatalos közlönyéből, a „Gazdasági Értesítő“ mult hó 15-iki számából veszszük az alábbi jegyzőkönyvi kivonatot, ugy mint: XXIV. Jegyzőkönyv.

Felvetett Eperjesen 1896. november hó 9-én, a „Sárosvármegyei Gazdasági Egyesület“ igazgató választmánya által Piller Kálmán elnöklete alatt tartott ülésben.

Jelen voltak: Piller Kálmán elnök, Dessewffy Pál és Bujanovits Gyula alelnökök, Semsey Ottó, Adler Samu választmányi tagok, Havas Jakab kir. állami állatorvos és Hreblay Emil g. e. titkár.

Elnök üdvözli a jelenlevőket és megnyitja az ülést.

201. Titkár felolvassa az „Ingatlan- és Jelzálog-Forgalmi-Intézet“ átiratát:

Pénzüntézet igazgatóságunk most törlesztéses kölcsönöket — tetszés szerinti magas összegekben is — a legrövidebb idő alatt szavazhat meg s fizethet ki.

Nehogy tehát tagtársai részéről ezen, a becsülésre még alkalmas időjárás kihasználatlanul hagyassék, van szerencsénk az iránt megkeresni, miszerint az ide esatolt üzleti szabályainkban foglaltakat tagtársai körében ismertesse s azoknak ajánlani sziveskedjék, hogy a birtokukra vonatkozó telekkönyvi kivonatok és kataszteri birtokiv-másolatot hozzánk

sürgösen beküldjék, hogy az ügyet pénzügyi igazgatóságunk szakbecsüsének ottani körútjába még beosztassuk.

Az e téren eddig elért fényes sikereink és az elismert coulantia, melylyel a földbirtokosok érdekeit képviseljük, elég megnyugtatóul szolgálhatnak, hogy ajánlottai minden jogos igényeit kielégíttetni fogjuk. Azon reményünknek adva kifejezést, hogy már a legrövidebb időn belül veszünk kölcsönügyleteket tagtársai köréből, kérjük egyuttal, hogy velünk azok neveit és lakhelyét közölni sziveskedjék, a kiknek — esetleg direkt — ajánlatot tegyünk.

Ebbeli szives értesítéséért előre is köszönetet mondva, maradtunk

teljes tisztelettel
Ingatlan- és Jelzálog-Forgalmi-Intézet:
pr. Gurré Ferencz.

U. i.: Az idő előrehaladottsága miatt különben a legzélszerűbbnek tartanók, ha a kölcsönt igénylők a szükséges iratokkal személyesen jönnének fel hozzánk, hogy az ügy részletei megbeszélhetők s ennek megtörténte után az ügyet nyomban folyamatba tehető legyen.

Tudomásul szolgál.

Több tárgy nem lévén, elnök az ülést bezárja.
K. m. f.

Hitelesítette:	Jegyzette és kiadta:
Piller Kálmán s. k. g. e. elnök.	Hreblay Emil s. k. g. e. titkár.

Számtalanszor adta már jelét a magyar sajtó, hogy az „Ingatlan- és Jelzálog-Forgalmi-Intézet“-nek (Budapest, VI. ker., Váci-körút 39. sz.) coulans tevékenységét elismerte, azt a magyar gazdaközönségnek figyelmébe ajánlotta, mégis jól esik értesülnünk arról, hogy már a gazdasági egyesületek is belátják ezen intézetnek hasznosságát, sőt mondhatjuk nélkülözhetlenségét s nincs is okunk kételkedni benne, hogy ily ajánlatban részeseülvén más gazdasági egyesületekben is, nemcsak a magyar gazdaközönségnek fog előnyére lenni, de a magyar igazságszolgáltatásnak is, mert — kiirtatván azon elem, a mely a szegény nép koldusbotra juttatására törekszik — nem lesz kénytelen kötettszámra hozni itéletet oly ügyekben, a melyekben felperesekként a becsapott földbirtokosok, alperesekként pedig pénzügyőrök szerepelnek.

Korrespondenz der Redaktion.

Fräulein? Wenn ein Mann sein Cheversprechen nicht einlöset, so ist dies nach unseren sozialen Begriffen eine ehrlöse, charakterlose Handlung, die umso schärfer zu verurtheilen ist, wenn das Mädchen als Waife da steht. Gerichtlich belangen kann man solche Individuen leider nicht. Dies ist nur in England und Amerika der Fall, wo man solchen Individuen scharf an den Leib geht. Wenn Sie wünschen, wollen wir den Fall öffentlich behandeln.

Emancipirte in U. Zu den neuesten Errungenschaften des um Gleichberechtigung mit den Männern kämpfenden Franengechlechts gehört eine weibliche Feuerwehr, wie sie das bayrische Pfarrdorf Fischberg a. M. besitzt. Die dortige freiwillige Feuerwehr hat zur Zeit eine 37 „Mann“ starke Wasserträgerinnenrotte, framn einerzirt, die bei keiner größeren Uebung fehlt. Die den Mädchen schuhen entwachsene und heranwachsende Jungfrau erachtet es als Ehrenpflicht, einzuspringen und trägt mit Stolz die Armbinde. Einen Hafen erhält die Sache leider dadurch, daß Verheirathung den Austritt zur Folge hat und die weibliche Kohorte noch überdies dem Kommando eines Mannes unterstellt ist, den man wohl vorfichtshalber, damit er nicht selber Feuer fange, unter den älteren Ortsbürgern ausgefucht hat. Sonst aber wäre diese Einrichtung in der That ein geradezu idealer Beweis für die Fähigkeit des weiblichen Geschlechts, muthig mit allen überlieferten Vorurtheilen zu brechen. Auf das Entfachen von Flammen haben sich die Frauen jederzeit trefflich verstanden, aber daß sie das Feuerlöschchen noch lernen würden, das hätte ihnen gewiß kein Mensch zugetraut.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Buchhaltung,

kaufmännische Correspondenz, Handels- und Wechsel-Lehre, sowie auch die französische und italienische Sprache unterrichtet ein absolvirter Handelsakademiker und prakt. Buchhalter. Gründliche und sichere Ausbildung zum Buchhalter u. Correspondenten.

Täglicher Unterricht und Gesamt-Abendcours. Dreimal wöchentlich nur französische Conversation.

Uebnimmt auch derout gehaltene Bücher zum Ordnen, sowie auch Stunden-Buchführung in Geschäftshäuser.

Briefliche Anmeldungen mit genauer Adresse unter „Verlässlich“ an die Exp. des „Südungarn“.

Hotel „König von Ungarn“.

Täglich Ausschank von Original Pilsner Bier

aus dem

Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.

Für beste Küche gesorgt!

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

10—3

Lugoser Volksbank.

Pfänder- Lizitations - Anzeige.

Dem p. t. Publikum wird zur gefl. Kenntniss gebracht, dass am

19. Dezember 1896, Nachm. 3 Uhr

in unseren Amts-Localitäten die bis 1. September 1896 verfallenen Pfänder, als

Gold, Silber und Effecten

an den Meistbietenden auch unter dem Schätzwerthe veräußert werden.

Prolongationen werden bis inclusive
19. Dezember 1896, Mittags 12 Uhr
angenommen.

3—1

Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbier genannt Hefebier.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen
Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

Hoher Verdienst

(2—300 fl. monatlich)

für solide Herren. Offerten an

E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.

III. Stiege, II. Stock.

Ein

Kunst- und Ziergärtner

welcher durch viele Jahre zugleich Gutsverwalter war und über diese Stelle, sowie überhaupt gute langjährige Zeugnisse besitzt; auch die Waldmanipulation gut versteht, sucht einen passenden Posten. Derselbe befindet sich jetzt in ungekündigter Stellung.

Zuschriften werden erbeten an Herrn
Jakob Schatteles in Lugos.

3—3

Anzeige!

Wir machen unseren geehrten Kunden u. Geschäftsfreunden die höfl. Mittheilung, dass wir unser Comptoir Brodgasse rechts, erste Thür verlegt haben.

Hochachtungsvoll

Armin Neumann & Co.

Haupt-Bier-Depot der
Steinbrucher Bürgerl. Bierbrauerei Actien-Gesellschaft und
Essig-Essenz-Fabrik.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

42699. sz. alisp. 1896.

Hirdetmény.

A Krassó-Szörény vármegye tulajdonát képező román-oraviczai honvédlaktanyánál 1242 frt 57 krral felvett tatarozási és helyreállítási munkálatok foganatosításának biztosítására f. évi december hó 12-én zárt ajánlati tárgyalás fog tartatni.

Felhivatnak mindazok, kik ezen munkát elvállalni kívánják, miszerint 50 kros bélyeggel és 63 frtot tevő ovadékkal ellátott zárt ajánlataikat a fentebbi nap délelőtt 10 órájáig alulirott vármegyei alispánhoz nyujtsák be.

A műszaki költségvetés és a további feltételek a vármegyei m. k. államepítészeti hivatalnál megtekinthetők.

Lugoson, 1896. évi november hó 16-án.

Litsek Béla

1—2

alispán.

4215—4971. sz. 1896. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a magyar kincstár végrehajthatónak 30 forint tökékövetelés és járuléki iránti és a csatlakozás erejénél fogva Sobek S. teschenker. cég végrehajthatónak 204 frt és jár. iránti Zavoján József lugosi lakos elleni végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében Lugos községi tdkönyv román-lugosi 767. telekkönyvében felében Zavoján Józsefnek, feliben pedig Zavoján Krisztinának tulajdonul felvett 1296. hrsz. 144 □ ölnyi térfogatu Arvittnek jelzett udvar a 731. összir. sz. 2 házzal az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alapján egészen 720 forintnyi kikiáltási árban 1896. évi december hó 22-ik napján, délután 3 órakor a királyi törvényszék telekkönyvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek mellett fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a I. M. rendelet 8. §-ában jelölt ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és a Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1896. szeptember hó 14-én.

Pottyondy, kir. tszéki bíró.

Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass mein von **Brandschaden** heimgesuchtes

Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll

J. Sternberg,
Spezialist der Zahnersatzkunde
B.-Lugos, Hauptplatz.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Wertheim
Doppelsteppstich-

Nähmaschinen.

Erstklassiges deutsches Fabrikat f. Hausgebrauch u. Gewerbe
Liefere ich ab **Wien**
nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.

Hocharmige
Fussmasch.

fl. 35.50

Hocharmige
Handmasch.

fl. 31.50

Ringschiff-
maschine

fl. 49.—

30-tägige
Probezeit.



5-jährige
Garantie.

Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück.

Preisourant u. Nähmuster auf Verlangen zu Diensten

Nähmaschinen-Versand-Haus:
Louis Strauss
Firma handelsgerichtlich protokolliert.

5-5

Lieferant des
Vereins der k. k. Staatsbeamten.

Wien, IV., Margarethenstr. Nr. 12.

Schönbergerer József

Uhrmacher und Juwelier, Lugos

erlaubt sich einem P. T. Publikum anlässlich der kommenden hohen Feiertage, zu **bedeutend ermässigten Preisen**, sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Taschen-Uhren

4-2

in Gold, Silber, Tula, Nickel etc. für Herren und Damen,
weilers sein reich assortirtes

Gold-, Juwelen-, Silber- u. China-Silberwaaren-Lager
zu empfehlen.

Für Uhren und Uhr-Reparaturen 2 Jahre reelle Garantie.



KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VER-
FEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48-45

Preis einer Dose fl.
1.20. Versandt gegen
Nachnahme oder vor-
herige Einsendung
des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten
Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörst**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Fälschung ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**
F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Postlieferanten, Rudolfstadt.



PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl.
Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel,
Divane und Ottomane.

*-74

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch **auf Raten** zu haben.

Damenhüte-Salon: Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle.
Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Nikolaus

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 17. Dezember bis
incl. 21. Dezember l. J. abgehalten werden

Temesvár, am 18. November 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezsó,

Oberstadthauptmann.

3-2

Der nächste Jahrmarkt wird vom 18. März bis incl.
22. März 1897 abgehalten werden.



*-13
Auf Raten

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher,
Winterröcke nach Mass aus den feinsten
Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe,
Wäsche, wie überhaupt **sämtliche**
Herrenmodeartikel

Preise wie gegen baar
erhalten solide Parteien bei

Adolf Kohn

D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Remont. Nickel fl. 3.50; Rem.
Silber ^{800/1000} fl. 6; Remont.
Anker, Spiral-Brequét, 15 St.
fl. 10; mit 16 St. 1 Châton,
Syst. Glashütte fl. 12; Wecker
Ankergang, leuchtend Ia-Qual.
fl. 1.70.

Regulateur: 1 Tag-Schlagwerk fl. 5.75
10 Tag-Schlagwerk fl. 8.50

Illustrierte Preiscourante über Uhren,
Ketten, Regulateurs, Gold- u. Silberwaaren
bis zum feinsten Genre gratis u. franco.
— Nicht Passendes wird umgetauscht oder
der Betrag zurückerstattet.

Zwei Jahre Garantie.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,

169, Bregenz am Bodensee. 12-5

Die adelige Herrschaft Poganyest

hat zu verkaufen:

Brennholz	Roth-Eichen ab Wald ohne Fuhrlohn per Waldklafter . . .	fl. 8.—
	Weiss-Eichen " " " " " " " . . .	fl. 7.—
	Prügel " " " " " " " . . .	fl. 6.—

Falls gewünscht ins Haus gestellt nach Lugos, besorgt die Herrschaft auch die Fuhr und zwar ist der Fuhrlohn per
Waldklafter mit Mauth, jedoch ohne Brücken-Mauth fl. 5.04. — Brücken-Mauth ist extra zu bezahlen.

Ausserdem verkauft die Herrschaft Bauholz.

Aufträge werden entgegen genommen durch Unterfertigten.

Constantin v. Joannovits

Grossgrundbesitzer, Poganyest

Adresse: Lugos, Postfach 21.

3-2

Neueste englische Erfindung!

Neueste englische Erfindung!



„MAYPOLE SOAP“



englische Färbeseife.

Zur Färbung im Hause. — Färbt jede Farbe und Schattirungen.

Weder auf den Händen noch auf den Gefässen bleibt
eine Spur dieser Färbeseife zurück.

Ein Stück Färbeseife genügt zur Färbung einer
Damenblouse.

Ganze Toiletten können in unzertrenntem Zustande
gefärbt werden.

Diese Färbeseife färbt und reinigt gleichzeitig.

Patentirt in der ganzen Welt!!

5-3

The American and Foreign Maypole Soap Syndicate London.

Engros-Verkauf: S. Metz Nachfolger

Endetail-Verkauf: Wilhelm Brauch

„ „ Josef Krayer

} Temesvar.

Binnen 15 Minuten

kann Jedermann mit einem bischen kochenden Wasser
und dieser englischen Färbeseife Kleider, Blousen, Vor-
hänge, Taschentücher, Seiden- und Zwirn-Handschuhe,
Hemden, Strümpfe, Kravatten, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen,
Atlas, Samtte, Strausfedern, Baststroh Hüte etc. färben
und reinigen.

Ist waschecht und schiesst nicht ab. — Macht alte Kleider
neu u. modern. — Ist giftfrei u. zerfrisst das Material nicht.
Kostet 40 kr. per Stück (schwarz 50 kr.), mit welchem
man eine ganze Toilette färben kann.

Ein jedes Stück Färbeseife ist mit Gebrauchsanweisung versehen.

Generalvertreter

für Oesterreich-Ungarn, Balkanstaaten, Griechenland und
Türkei:

Leopold Sonnenschein,

Budapest V., Bálvány-utca 5.

Lugoser Weihnachts-Bazar.

Wir empfehlen dem p. t. Publikum den Besuch unseres reichhaltigen

Weihnachts- und Neujahrs-Bazar

welcher diesmal besonders prächtig ausgestattet ist.

Grösste Auswahl aller in- und ausländischer

Spiel-, Nürnberger- und Galanterie-Waaren.

Neuheiten!

Christbaumschmuck und Christbaum-Kanditen

zu den billigsten Preisen.

A. Schieszler Söhne
LUGOS.

Recht & Schwarz, Lugos.

Zur Saison

erlauben wir uns auf unser reichsortirtes Lager von direct importirtem

Thee und Rum

besonders aufmerksam zu machen und laden ein p. t. Publikum höflichst ein, sich durch einen kleinen Probe-Einkauf von der Wohlfeilheit und dem besonders gutem Aroma unserer Rum- und Thee-Sorten zu überzeugen.

Wir verkaufen:

	1 Deka	10 Deka
I Congo-Thee kräftig im Geschmack	5	45
hoch I Sonchong kräftig und feiner Geschmack	6	55
hoch I Pecco-Blüthen aromatischer Geschmack	12	1.10
hoch I Orange-Blüthen feinsten Geschmack	14	1.30
hoch I Kaiser-Melange beste Mischung	10	90
Echt Moskauer Kaisow	13	1.20
I Congo Kaisow	11	1.—
Thee in Blechdosen 50 kr., 70 kr. u. 1 fl. und in Cartons à 5 u. 10 kr.		

Feinstes Theebrod und Patiencegebäck

von Charles Cabos und Viktor Schmidt & Söhne.

Vorzügliche Kaffee's zu billigen Preisen.

Groyer, Liptauer, Emmenthaler, Imperial, Romadour, Kornberger, Trappisten und Rochefort-Käse.

Maroni, Malagatrauben, Prinzessmandeln, Datteln, Prünellen, Feigen und Görzer Obst.

Reiches Sortiment von Salon-, Seiden-, Chocolate-, Crème-, Fondants- und Dessert-Bonbons.

	per Liter
Brasilianer Rum	fl. 1.20
Antillen-Rum	fl. 1.80
Jamaica-Rum	fl. 2.—
Ananas-Jamaica-Rum	fl. 2.80
Königs-Rum	fl. 3.50
Echt Világoser Cognac aus der rühmlichst bekannten ung.-franz. Cognac-Fabrik in Világos	fl. 2.—
Graf Keglevich'scher	fl. 1.50

Magyaráder, Méneser, Neszmélyer, Ofner, Somlauer, Château Palugyay, Malaga, Sherry und Champagner-Weine.

Recht & Schwarz.

Recht & Schwarz, Lugos.

Colonialwaaren- und Mineralwasser-Handlung.

Spezerei- und Delikatessen-Handlung.